

**Vorschlag für die 2. Woche:**

**Gott auf der Spur  
Wie und wo entdecke ich ihn?**

**Modell A  
Labyrinth**



**Vorzubereiten:**

*Teelichter, evtl. Hintergrundmusik, Papier und Schreibzeug für persönl. Notizen*

**1. Schritt: Einleitung**

**Begrüßung - Gebet - Lied - Einleitung** (siehe Beilagen Gebete)

**Rückblick auf das letzte Treffen:**

- **Gibt es etwas, was jemand noch zum letzten Treffen sagen möchte?**

**Der Gruppenbegleiter erklärt die 3 wichtigsten Gesprächsregeln:**

- Von den eigenen Erfahrungen sprechen, **nicht diskutieren.**
- **Jede(r) entscheidet selbst**, was er/sie sagen möchte und was nicht, niemand soll sich zu etwas gezwungen fühlen.
- **Diskretion! Diskretion! Diskretion!**



**2. Schritt:**

Der/die GruppenbegleiterIn legt in die Mitte ein großes Plakat mit dem Labyrinth von Chartres

(kurze Erklärung - siehe Beilage)

Und fordert die TeilnehmerInnen auf, mit den Augen den Weg von außen nach innen und von dort wieder nach außen zu verfolgen. Dann stellt jeder ein brennendes Licht auf die Stelle, auf der er/sie sich gerade platziert fühlt.

Eventuell mit ansprechender leiser Musik im Hintergrund.

**3. Schritt: Austausch im Gespräch**

- **Wie ist es mir dabei ergangen?**
- **Woran hat mich diese nachdenkliche Übung erinnert?**

#### **4. Schritt:**

Der/die GruppenbegleiterIn lädt ein, in einer Zeit der Stille „die Windungen des eigenen Lebensweges“ rückblickend zu betrachten und auf einem Blatt festzuhalten, was wichtig - schön - schwer - entscheidend - hilfreich - hemmend usw. war.

#### **5. Schritt: Austausch**

**Aufmunterung, davon der Gruppe mitzuteilen, was sie/er erzählen möchte**

#### **6. Schritt: Dimension des Glaubens**

Falls diese nicht ausreichend zur Sprache gekommen ist:

- **Welche Rolle hat der Glaube an Gott dabei gespielt?**

#### **7. Schritt: Vertiefung/Meditation:**

Jemand aus der Gruppe liest die Geschichte vor:

##### **Spuren im Sand**

Ich träumte eines Nachts, ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Und es entstand vor meinen Augen, Streiflichtern gleich, mein Leben. Für jeden Abschnitt, wie mir schien, entdeckte ich je ein Paar Schritte in dem Sand. Die einen gehörten mir, die anderen meinem Herrn. Als dann das letzte Bild an uns vorbeigezogen war, sah ich zurück und stellte fest, daß viele Male nur ein Paar Schritte in dem Sand zu sehen war. Sie zeichneten die Phasen meines Lebens, die mir am schwersten waren. Das machte mich verwirrt, und fragend wandte ich mich an den Herrn: "Als ich DIR damals, alles, was ich hatte, übergab, um DIR zu folgen, da sagtest DU: Ich bin immer bei Dir! Doch in den tiefsten Nöten meines Lebens seh ich nur **e i n** Paar Spuren in dem Sand. Warum verließest DU mich gerade dann, als ich DICH so verzweifelt brauchte?"

Der Herr nahm meine Hand und sagte: "Geliebtes Kind, nie ließ ich dich allein, schon gar nicht in den Zeiten, da du littest und angefochten warst. Wo du nur **e i n** Paar Spuren in dem Sand erkennst, da trug ich dich auf meinen Schultern."

##### **Frage:**

- **Habe ich mich in meinem Leben auch schon „von Gott getragen“ gefühlt? - Wann? Wie?**

### **Abschlussgebet**

Wenn du meinst,  
dein Weg könne ohne Windungen verlaufen,  
täuschst du dich.

Wenn du meinst der Weg verliere sich,  
weil so viele Dinge dich nicht sehen lassen,  
wohin er führt,  
täuschst du dich noch mehr.

Wenn du meinst der Weg sei nun lange genug gewesen,  
du könntest dich hinsetzen, ausruhen und schlafen,  
täuschst du dich.

Wenn du meinst, du seiest in einer Sackgasse,  
und es erwarte dich niemand am Ende des Weges,  
täuschst du dich erst recht.

Wenn du meinst, der Herr müsse den Weg unter deinen  
Füßen glätten,  
täuschst du dich.

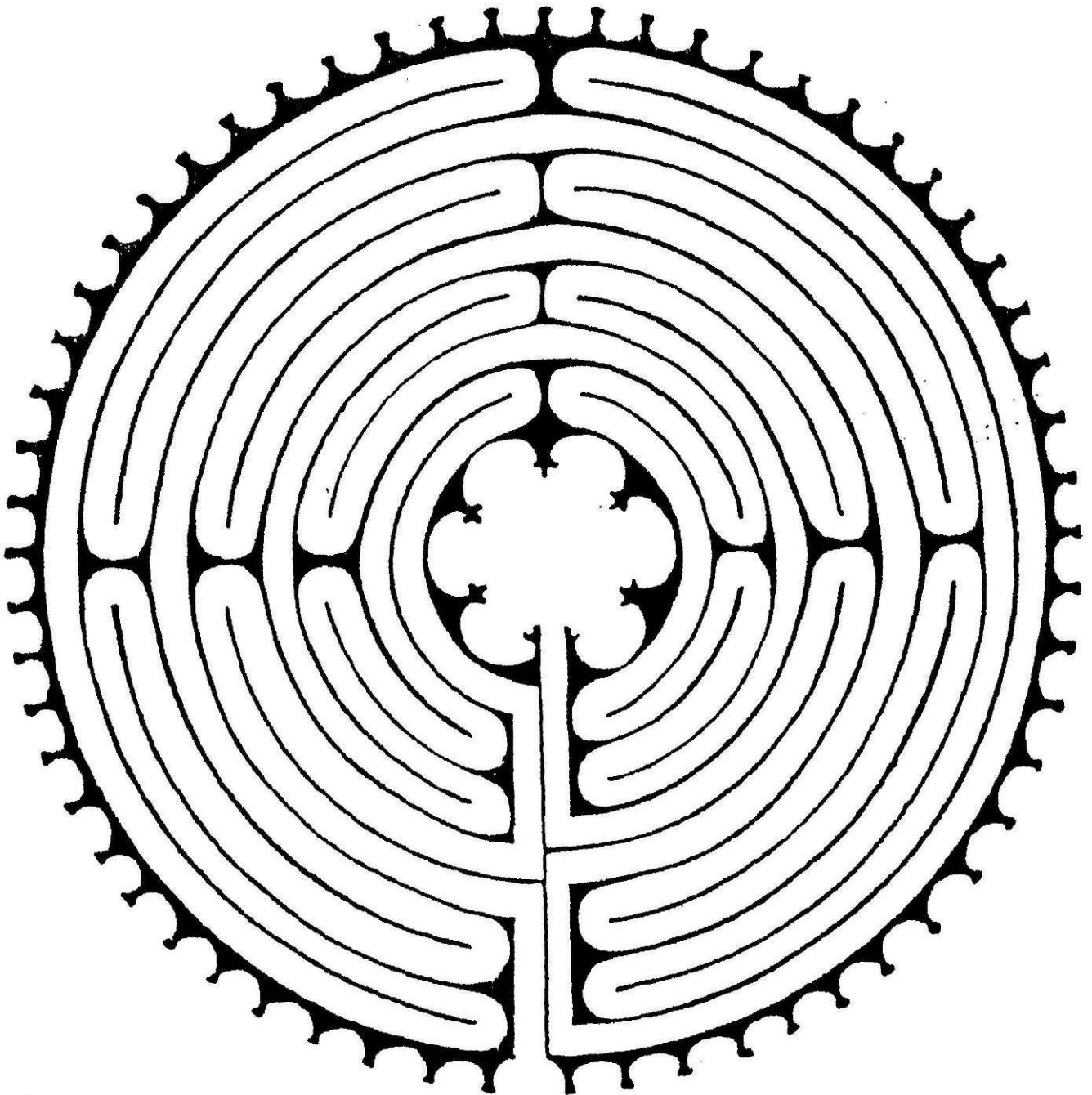
Wenn du meinst, die anderen müssten einen weniger holprigen  
und mit Steinen besäten Weg gehen als du,  
täuschst du dich noch mehr.

Geh, lass dich vom Herrn führen auf den Wegen, die er will.  
Folge deinem Weg, pfeif und sing, wenn du kannst.  
Einer erwartet dich.

*Arsène Garnier*

## **Labyrinth in der Kathedrale von Chartres (12. Jahrhundert)**

*Länge des Weges: 250 Meter Durchmesser: 12,87 Meter*



In mehreren französischen Kathedralen der Gotik wurde der Weg des Menschen zur wirklichen Mitte seines Lebens bildhaft dargestellt und begehbar gemacht. Im Eingangsbereich oder im Mittelschiff hat man den Boden mit einem Labyrinth – nicht zu verwechseln mit einem Irrgarten – ausgelegt. Das berühmteste ist bis heute in Chartres erhalten geblieben. Der Kirchenbesucher ist eingeladen, das Labyrinth zu durchschreiten. Es soll der persönlichen Besinnung dienen und wird zur Vorbereitung auf dem Weg zum Altar. Es wird zum Lebensweg und Pilgerweg im Kleinformat.